

EVOLUTION DES GEISTES

KURT TEPPERWEIN

//////////////////// SILBERSCHNUR  VERLAG



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

© Copyright Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-369-1

1. Auflage 2012

Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim

Covergestaltung unter Verwendung verschiedener Motive aus: www.fotolia.de

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstr. 1 · 56593 Göllesheim

www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

WIR BEGANNEN ALS MINERAL.

WIR ERHOBEN UNS ZUM PFLANZENREICH,
DANN IN DEN STAND DER TIERE, DANN
ZUM MENSCHSEIN, UND STETS VERGASSEN
WIR DAS VORAUSGEHENDE – AUSSER IM
FRÜHLING, WO WIR UNS FERN AN DAS
GRÜNSEIN ERINNERN.

SO AUCH WENDET EIN JUNGER MENSCH
SICH EINEM LEHRER ZU.

UND SO SUCHT DAS NEUGEBORENE DIE
BRUST: OHNE UM DAS GEHEIMNIS SEINES
VERLANGENS ZU WISSEN, WENDET ES VOM
INSTINKT GELEITET DEN KOPF.

SO WIRD DER MENSCH DURCH DIESE
WANDERUNGEN DES GEISTES DEN WEG
DER ENTFALTUNG GELEITET, UND WENN
WIR AUCH ZU SCHLAFEN SCHEINEN –
INNEN IST EINE WACHHEIT, WELCHE DEM
TRAUM RICHTUNG GIBT UND DIE UNS
EINES TAGES AUFSCHRECKEN WIRD IN DIE
WAHRHEIT UNSERES SEINS.

Rumi

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Der Homo sapiens als Übergangswesen	13
Entwicklung im Dienste der menschlichen Evolution	17
Überleben, Schmerz vermeiden	25
Nein sagen lernen	31
Sippenbewusstsein	39
Die Reise der Helden	43
Leben in einer Ordnung	55
Materielle Verwirklichung	61
Ökologisch leben – brüderlich leben	71
Integrieren und für das Ganze denken	79
Holistisches Bewusstsein	97
Meine Welt, Ihre Welt – um wessen Welt handelt es sich eigentlich?	105

Persönlichkeitsfacetten aus der Vergangenheit akzeptieren und ehren	109
Ausblick	119
Mit Mut in die Zukunft	121
Quellenverzeichnis	125
Über den Autor	127

VORWORT

Ich lade Sie in diesem Buch ein, mit mir auf eine Reise durch die Entwicklung der Menschheit zu gehen – von ihrem Anbeginn bis in die Gegenwart. Da die gesamte Evolution in unseren Genen verankert ist, tragen auch wir alles in uns – von unserem animalischen Erbe bis hin zu unserem universellen Bewusstsein.

Sie erhalten in diesem Kompaktratgeber nicht nur die Anleitung, um Stufe für Stufe höher zu steigen zu einer immer weiter entwickelten Form des Umgangs mit der universellen Energie, sondern Sie lernen auch, sie den jeweiligen Erfordernissen anzupassen. So gibt es keine »guten« oder »schlechten« Frequenzen, sondern nur »stimmige«.

Am Ende der einzelnen Kapitel finden Sie Sätze zum Nachdenken, die als Inspirationen für Sie gedacht sind. Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, empfiehlt es sich, die jeweilige Lebensweisheit im Herzen zu bewegen, bevor Sie weiterlesen. Nehmen wir einmal die folgende Aussage:

IST ES NICHT ERSTAUNLICH, DASS WIR
OPTIONEN UND MÖGLICHKEITEN HABEN,
DIE EXISTIEREN, OHNE DASS WIR UNS
DESSEN BEWUSST SIND?

Dr. Joseph Dispenza

Beziehen Sie die Aussage ruhig auf sich. Sie fragen sich dann möglicherweise:

- Wo liegen für mich Optionen und Möglichkeiten, die ich noch nicht kenne?
- Wer oder was hilft mir dabei, mir darüber bewusst zu werden?
- Welche einzelnen Schritte sind dafür zu gehen?

Indem Sie die einzelnen Gedankenimpulse auf sich selbst beziehen und das Erkannte auch in Wort und Tat umsetzen, erweitert sich Ihr Bewusstsein und damit Ihr individueller Beitrag zur menschlichen Evolution ...

Ich freue mich, Sie auf dieser Reise zu sich selbst zu begleiten, und wünsche Ihnen viel Freude bei Ihrer Entwicklung.

Ihr
Kurt Tepperwein

DER HOMO SAPIENS ALS ÜBERGANGSWESEN

Die Evolutionstheorie ist umstritten. Buddhisten glauben nicht an einen Anfang und demzufolge auch nicht an ein Ende der Schöpfung, Christen dagegen schon. Die Wahrheit ist: In uns findet beides zugleich statt. Wir bestehen aus einem Teil, der sich in immer intelligentere Lebensparadigmen hineinentwickelt, und einer Essenz, die ewig gleich ist. Sie ist unveränderbares, ewiges Sein. Es ist ein Paradoxon, das wir beides in uns bergen. Es ist genauso paradox wie die Tatsache, dass wir eine Wahl und zugleich auch wieder keine Wahl haben. Doch nicht die Schöpfung

selbst ist paradox, sondern unser menschlicher Geist ist noch zu beschränkt, um das Schöpfungsparadox zu erfassen und in Worte zu kleiden, da wir bisher in Gegensätzen von hell/dunkel, ja/nein, gegeben/veränderbar zu denken gewohnt waren. Und so wollen wir in diesem Buch den Versuch unternehmen, die einzelnen Aspekte unserer Wahrnehmung zu separieren, um sie dann später wieder zusammenzuführen.

Unser menschlicher Geist ist noch nicht darauf ausgerichtet, das Schöpfungsparadoxon und damit den Umgang mit der universellen Energie zu erfassen, und so sind wir alle Pioniere darin, unseren Geist auf eine Erweiterung seiner Kapazität hin zu trainieren, damit er die universelle Energie begreifen kann. Also, splitten wir auf:

Nach dem Evolutionsmodell ging unser Universum vor etwa 15 Milliarden Jahren mit dem Urknall aus einer Masse von der Größe eines Atoms hervor und verteilte sich in einem gewaltigen Raum, den wir heute das Weltall nennen. Dieses überdimensionale Chaos begann sich irgendwann zu organisieren, und so entstanden Atome, Mi-

neralien und letztendlich Leben. Gemäß Darwin zeichnet sich die Evolution dadurch aus, dass sich von Generation zu Generation immer komplexere Lebensformen bildeten, die mit ihrer Umgebung interagieren konnten. Nicht die stärksten, sondern die intelligentesten, das heißt die anpassungsfähigsten Lebensformen überlebten und entwickelten sich weiter. Irgendwann entstand ein Lebewesen, das nicht nur aufrecht gehen, sondern sich auch verbal ausdrücken konnte. Die Absenkung des Kehlkopfes erlaubte es diesem Wesen nicht nur zu grunzen, sondern gezielt Laute zu bilden, aus denen sich im Laufe der Jahrtausende das entwickelte, was wir heute Sprache nennen. Eine Gattung mit einem derart großen Gehirn und einer noch nie da gewesenen Wandlungsfähigkeit war ein Novum in der Evolution.

Die Gabe, sich anzupassen, zu lernen und sich weiterzuentwickeln, hat dafür gesorgt, dass wir als Menschen heute an der Spitze der Nahrungskette stehen und weitaus kräftigeren Lebewesen wie dem Tiger oder dem Elefanten dank unserer

Intelligenz und unserer Werkzeuge überlegen sind. Doch möglicherweise ist der Mensch, wie Sri Aurobindo vermutet, nur ein Übergangswesen, kein Endziel, sondern eine Brücke zu etwas, das größer ist als er. Und wir in dieser besonders gnadenvollen Zeit haben die Möglichkeit, diesen Brückenschlag nicht nur mit zu beobachten, sondern auch aktiv zu gestalten. Wir werden uns vom »Homo sapiens« zum »Homo spiritualis« und zum »Homo integralis« entwickeln. Doch bis wir dorthin kommen, wollen wir uns erst einmal damit beschäftigen, wie sich die Evolution im Laufe der Jahrtausende gestaltete.

ALLE KRÄFTE, DIE DAS WELTALL AUFGEBAUT
UND GEFORMT HABEN, HABEN AUCH DICH
AUFGEBAUT UND GEFORMT.

ABER DU BIST MEHR ALS DER GEGENSTAND
DER UMFORMUNG.

Rigveda

... DASS ICH EINS BIN MIT DEM WESEN,
DAS MICH, DIE GALAXIEN UND DAS ALL
ERSCHAFFEN HAT – WIE WURDE DAS AUS
DER RELIGION HERAUSGENOMMEN?
ES WAR NICHT SCHWER.

Dr. Michael Ledwith

ENTWICKLUNG IM DIENSTE DER MENSCHLICHEN EVOLUTION

Die Evolutionsforschung geht heute davon aus, dass unsere menschliche Entwicklung sehr stark von »Memen« beeinflusst wird. Der Begriff des Mems ist relativ neu. Es handelt sich hierbei um eine Wortschöpfung, die im Jahre 1976 durch Richard Dawkins eingeführt wurde und seitdem in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen ist. Das Wort Mem stammt vom griechischen *mimema* und bedeutet »etwas Nachgemachtes«.

Sprachlich verwandt mit dem »Mem« sind auch die griechische Göttin der Erinnerung Mnemosyne (Memory) und das französische Wort *même* (deutsch: gleich). Studiert wurden die Meme in der Natur bei den »Vogeldialekten«, doch sie erklären auch, wie die neuen, monotheistischen Religionen in Europa und Amerika an Boden gewinnen und die alten Stammesreligionen durchsetzen oder auch verdrängen konnten.

Vielleicht kennen Sie die Geschichte vom hundertsten Affen. Affen essen gerne Süßkartoffeln, und eines Tages fängt irgendwo auf der Welt einer an, sie im Meer zu waschen, weil sie dann besser schmecken. Doch kaum fängt irgendwo auf der Welt eine Affengruppe damit an, machen es plötzlich alle Affen auf der Welt genauso, auch die auf anderen Kontinenten, die nie direkten Kontakt zu den »Erfinderaffen« hatten. Der Transfer der Information »Wasche deine Kartoffeln im Meer« geschieht über Energiefelder, die sogenannten *morphogenetischen Felder*. Die Veränderung, die dadurch im Bewusstsein des Einzelnen – ob Affe, ob Mensch – erfolgt, sind die Meme.

Wir könnten also sagen, ein Mem ist eine Gedankenform, die von der Evolution übernommen wird. Zigtausende Gedanken durchströmen täglich unseren Kopf, und auf einmal sind da neue Gedankenformen, die vom Bewusstsein Einzelner übernommen werden. Sie drücken sich erst durch Einzelne, später durch immer mehr Menschen aus – sie manifestieren sich dann als eine »Idee, deren Zeit gekommen ist«. »Flower-Power« beispielsweise war erst ein Gedanke, dann manifestierte er sich als Mem. Der Unterschied zwischen einem einfachen Gedanken und einem Mem liegt dabei in seiner Etablierung im Gesamtgefüge der Gattung. Es gibt viele gute und neue Gedanken, aber nur einige von ihnen setzen sich durch und gewinnen dauerhaft an Bedeutung für unsere Spezies. Wir sehen an der Flower-Power-Bewegung, dass viele Aspekte der Bewegung wieder losgelassen wurden, denn sie waren für die Evolution wohl nur teilweise brauchbar. Ob ein Mem die Menschheit dauerhaft verändern wird oder ob es »unter den Tisch der Evolution fällt«, wissen wir demnach nicht im Voraus – es hängt möglicherweise von uns selbst ab.

Inzwischen gibt es sogar eine Lehre von den Memen, Memetik genannt. Sie besagt, dass Meme als Vervielfältiger wirken. Sie werden im Gehirn gespeichert, wo sie eine Mem-Vorlage erzeugen, eine Art innere Matrix, die entweder zur Ausführung kommt oder eben nicht. In diesem Zusammenhang sprechen wir auch von Mem-Entwicklung, die sich in der physischen Veränderung unserer Gehirnzellen zeigt. Doch erst wenn ein Mem lange genug wirkt, vermag es auf das Gen zu wirken und sich über die Generationen hinweg zu vererben – auch unser Umgang mit der universellen Energie könnte so gespeichert werden.

Dem Evolutionsforscher Don Beck haben wir ein Evolutionsmodell der Meme zu verdanken, das ziemlich genau beschreibt, wie wir als Menschen mit der universellen Energie umzugehen begonnen haben und wohin wir uns im 21. Jahrhundert möglicherweise entwickeln werden, ja entwickeln müssen, wenn wir uns als Spezies nicht gegenseitig umbringen und damit aussterben wollen. Sein Modell heißt »Spiral Dynamics«. Don Beck hat den bisher entwickelten Memen Farben zugeord-

net, wobei die Farbe selbst keine Rolle spielt. Nachfolgend eine Kurzdarstellung der entsprechenden Meme, die inzwischen von vielen neuzeitlichen Denkern, wie zum Beispiel von Ken Wilber, aber auch von modernen Politikern als Grundlage ihres Denkens und Handelns genutzt werden. Hierbei sei betont, dass wir alle das Potenzial für alle Meme in uns tragen, auch wenn wir uns vorzugsweise in dem einen oder anderen Netzwerk von Memen bewegen.

Für Don Beck gehören die Meme 1 bis 6 zur eher niedrigen Evolutionsstufe des Menschen, die er »First Tier« (erste Stufe/Gattung) nennt. Sie alle sind gekennzeichnet durch ein Ich. Diese niedrigeren Lebensformen müssen erst einmal Stufe für Stufe durchlebt werden, damit der Mensch zur höheren Handhabung der universellen Energie (»Second Tier« (zweite Stufe/Gattung)), zu der die Meme 7 und 8 gehören, aufsteigen kann. Wir können dies mit der notwendigen Trotzphase vergleichen, die ein Dreijähriger durchleben muss, um später ein willensstarker und zugleich sozialer Mensch werden zu können. Es ist also sinnlos,

Nr./Farbe	Eigenschaften des Mems
1. Beige	Archaisch-instinktiv: Verwendung der universellen Energie ausschließlich instinktiv und zur Triebbefriedigung, 0,1 Prozent der Menschheit.
2. Purpur	Magisch-animistisch: Bündelung der universellen Energie im Stammeszusammenhalt, angstmotiviert, Kontakt mit Geistern, Naturreligionen, 10 Prozent der Menschheit.
3. Rot	Helden und Schurken: Verwendung der universellen Energie zum rohen Durchsetzen des Egos oder eines sich vom Stamm unterscheidenden Ichs, 5 Prozent der Menschheit.
4. Blau	Mythische Ordnung: Kanalisierung der universellen Energie im Rahmen einer strukturierten Ordnung. Traditionell, patriarchalisch, Regeln, 40 Prozent der Menschheit.

Nr./Farbe	Eigenschaften des Mems
5. Orange	Rationalismus: Die universelle Energie wird eingesetzt, um Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen, alte Zöpfe abzuschneiden, in Wettbewerb zu treten, 30 Prozent der Menschheit.
6. Grün	Empfindsamkeit und Ebenbürtigkeit: Die universelle Energie lebt für ein Miteinander. Ökologie, Verbundenheit, multikulturell, Greenpeace, 13 Prozent der Menschheit.
7. Gelb	Integrativ-fließend: Die universelle Energie tanzt zwischen den Ebenen. Fixpunkte werden verlagert, Egalität wie auch Hierarchie wird berücksichtigt, 1 Prozent der Menschheit.
8. Türkis	Holistisch: Jeder Einzelne erkennt in sich selbst die ganze Welt, alle Systeme, trägt alles in sich, 0,1 Prozent der Menschheit.

sich gleich im türkisfarbenen Mem ansiedeln zu wollen, das wäre genauso töricht, als würde man einem siebenjährigen Mädchen sagen, seine Aufgabe sei es, Mutter zu werden, und nicht, mit Puppen zu spielen. Das von Don Beck mit Türkis bezeichnete Mem ist nach seiner Auffassung das jüngste und am weitesten entwickelte, wobei es natürlich denkbar ist, dass in Zukunft noch weitere Meme entdeckt und benannt werden.

Betont werden muss, dass es sich hierbei um keine Hierarchien zwischen Menschen handelt, sondern um solche zwischen komplexeren und weniger komplexen Ebenen des Geistes. So wie ein Fötus bei seinem Wachstum alle Stufen der Evolution – von der Kaulquappe zum Fisch und so weiter – durchschreitet, so sind auch wir als kollektive Menschheit durch die gesamten Meme gegangen.

IST ES NICHT ERSTAUNLICH, DASS WIR
OPTIONEN UND MÖGLICHKEITEN HABEN,
DIE EXISTIEREN, OHNE DASS WIR UNS
DESSEN BEWUSST SIND?

Dr. Joseph Dispenza

NACH DEM MENSCHEN – WER?

Satprem

ÜBERLEBEN, SCHMERZ VERMEIDEN

Irgendwann erwachte das Fühlen in der Evolution. Wir wissen nicht, ob ein Stein Schmerz empfinden kann. Bei einer Pflanze können wir das mittlerweile beweisen. Wir als menschliche Spezies teilen mit dem Königreich der Pflanzen und dem der Tiere den Wunsch zu überleben und Schmerz zu vermeiden. Dies meint der Buddhismus mit seiner Aussage, dass Leiden überall sei. Der Buddhismus ist nicht, wie viele glauben, eine pessimistische Religion, sondern er deutet nur auf die Wahrheit: Überall ist Leiden, aber es gibt Wege aus diesem Leiden. Wie? Indem wir die universelle Energie

richtig handhaben. Sobald wir dies können, ist das Leiden beendet. Doch bis dahin ist es unser Lehrer, und wir lernen auf verschiedenen Stufen.

Das Erste, was ein Organismus braucht, ist die Erfüllung seiner Grundbedürfnisse. Dies ist für die Pflanze das Wasser, für das Tier die Pflanze oder das Fleisch und für den Menschen gehören dazu Nahrung, Wasser, Wärme, Fortpflanzung und Sicherheit. Diese Evolutionsstufe (Beige) basiert auf dem rein instinktiven Handeln. Hier gibt es weder Erkenntnisfähigkeit noch Schuld, da keine Bewusstheit. Wir kennen dies auch von uns: Wir haben Hunger – und wenn wir nichts zu essen bekommen, schreien, toben, betteln wir oder suchen nach Nahrung. Die universelle Energie ist hier nur über die Instinkte verfügbar. Stellen wir uns ein Tier vor, das getrieben von Durst dem Instinkt folgt, wo Wasser ist. Hier finden wir Reizreaktion ohne Wahl. Das ist nicht schlecht – es sichert unser Überleben. Und dort, wo wir einen Entzug vom Lebensnotwendigen spüren, sollten wir auch heute noch unsere Instinkte nutzen, um dem Organismus zu geben, was er braucht.

ÜBUNG: Spüren Sie einmal in Ihren Unterbauch, und nehmen Sie Kontakt mit dem »Tier in Ihnen« auf. Nehmen Sie einfach wahr, welches Bild auftaucht, das kann ein zerfledderter Adler sein oder ein hungriger Bär. Wie geht es ihm? Was braucht dieses Tier in Ihnen, und wie fühlt es sich? Frustriert, hungrig, gereizt? Lassen Sie es in der Imagination sagen, wie es sich fühlt und welches seiner Bedürfnisse nicht erfüllt ist: das nach Behaglichkeit, Wärme, Zärtlichkeit, Sicherheit? Versprechen Sie ihm, für es da zu sein. Und nun schlüpfen Sie selbst in dieses Tier hinein, und spüren Sie als dieses Tier, welcher Ihrer Sinne besonders gut entwickelt ist – das Riechen, das Spüren, das Sehen? Als dieses Tier folgen Sie Ihrer Fährte, die Ihnen die Instinkte zeigen. Wenn es sich also beispielsweise um einen hungrigen Bären mit einem struppigen Fell handelt, der sich nach Zärtlichkeit sehnt, dann lassen Sie ihn den Weg zur Erfüllung seiner Bedürfnisse finden. Allein die Absicht wird ihn führen – und achten Sie darauf, wohin. Was taucht auf?

Vielleicht eine Bärenfamilie in einem behaglichen Zuhause, wo es keine Dornen mehr, sondern nur weiche Efeublätter gibt? Dann lassen Sie Ihren Bären dieses sein Zuhause finden und sich dort niederlassen. Erleben Sie, wie er, das heißt Sie als dieser Bär, dort freundlich aufgenommen wird und glücklich ist. Verschmelzen Sie mit dem Bären und seinem Glück. Und spüren Sie die Fülle und die Geborgenheit, die daraus in Ihnen, in Ihrem Energiefeld entsteht. Dann kommen Sie wieder zurück in Ihren Alltag.

Was Sie eben gemacht haben, war eigentlich ganz einfach: Sie haben die Kraft der Instinkte (beiges Mem) eingesetzt, um Ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen. Nun, da sich der Zustand Ihres beigen Mem verändert hat, wird sich auch Ihre äußere Situation positiv verändern, denn das Außen ist nur ein Spiegel des Inneren. Immer, wenn eine Situation Ihnen unangenehm oder auslaugend erscheint, können Sie sich in Gedanken mit Ihrer Bärenfamilie verbinden, um sich derart

genährt im Alltag richtig zu positionieren. Und natürlich funktioniert diese Technik auch in allen anderen Situationen, die in Ihrem Inneren wie in Ihrem Außen auftauchen. Die Kraft der Instinkte einzusetzen bedeutet, die universelle Energie auf eine Weise durch sich wirken zu lassen, die die Erfüllung Ihrer Grundbedürfnisse sichert. Die Bedürfnisse in Beige sind recht primitiv, müssen aber erfüllt sein, damit die höheren Meme ihre Funktion ausüben können. Wo immer diese Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden, besteht die Gefahr, in frühere Mem-Stufen zurückzufallen - und dann können die besten Gedanken über kollektives Bewusstsein bei dem nicht fruchten, der vor Kälte friert und dessen Magen vor Hunger knurrt. Das beige Mem offenbart unsere Wurzeln - finden wir diese Nahrung, können wir in den Memen weiter aufsteigen und uns um höhere Dinge kümmern.

Neben unserem inneren Tier können uns auch schamanische Rituale in Kontakt mit unseren Wurzeln und dem beige Mem bringen.

WIR BRINGEN UNS IN SITUATIONEN, DIE
DAS BIOCHEMISCHE VERLANGEN DER
ZELLEN UNSERES KÖRPERS ERFÜLLEN.

Dr. Joseph Dispenza